

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU vom 20. April 2010**Gewalt und Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr**

Bremen und Bremerhaven verfügen über einen gut ausgebauten öffentlichen Personennahverkehr, der am Tag und in der Nacht von tausenden Bürgerinnen und Bürgern genutzt wird. Ziel muss es sein, die Nutzung von Bussen und Bahnen noch attraktiver zu gestalten. Das wird aber nur gelingen, wenn sich die Fahrgäste jederzeit sicher fühlen können. Es bedarf wirksamer Maßnahmen gegen Gewalt und Kriminalität in öffentlichen Verkehrsmitteln.

Nicht nur die Fahrgäste, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verkehrsbetriebe müssen vor Straftaten geschützt werden. Sie sind beruflich dazu verpflichtet, sich mit alkoholisierten und gewaltbereiten Fahrgästen auseinanderzusetzen. Dabei benötigen sie Unterstützung. Jede Attacke auf Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verkehrsbetriebe im Land Bremen muss konsequent verfolgt und geahndet werden.

Wir fragen den Senat:

1. Wie viele Fahrgäste wurden in den Jahren 2007, 2008 und 2009 zu Opfern von Straftaten in Bussen und Bahnen sowie an Haltestellen im Land Bremen? Bitte nach Delikten differenzieren. Wie viele Fahrgäste wurden verletzt? Wie stellt sich die langfristige Entwicklung dar?
2. Wie viele Mitarbeiter von Verkehrsunternehmen oder Unternehmen, die für Verkehrsunternehmen tätig sind, wurden bei ihrer Arbeit in den Jahren 2007, 2008 und 2009 zu Opfern von Straftaten? Bitte nach Delikten differenzieren. Wie viele Mitarbeiter wurden verletzt? Wie stellt sich die langfristige Entwicklung dar?
3. Wie viele Straftaten wurden in den Jahren 2007, 2008 und 2009 zulasten der Verkehrsbetriebe im Land Bremen begangen? Bitte nach Delikten differenzieren. Wie stellt sich die langfristige Entwicklung dar?
4. Wie viele der Straftaten wurden 2007, 2008 und 2009 aufgeklärt, und wie wurden die Strafverfahren abgeschlossen?
5. Welche Bus- und Bahnlinien und welche Haltestellen sind in welchem Umfang überdurchschnittlich von Kriminalität betroffen?
6. An welchen Wochentagen und zu welchen Tages- und Jahreszeiten werden vermehrt Straftaten in Bussen und Bahnen sowie an Haltestellen begangen?
7. Welcher Sachschaden ist den Verkehrsunternehmen durch die erfragten Straftaten entstanden? In welchem Umfang konnten Täter in Regress genommen werden?
8. In wie vielen Fällen wurden Videoaufzeichnungen zur Aufklärung der Taten herangezogen?
9. Welches Sicherheitspersonal wird in Bussen und Bahnen regelmäßig eingesetzt?
10. Wie bewertet der Senat den Einsatz von Videokameras und Sicherheitspersonal in Bussen und Bahnen? Welchen Bedarf sieht der Senat zur Intensivierung der Maßnahmen?

11. Wie bewertet der Senat das Modell, uniformierten Polizeibeamten die kostenlose Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs zu ermöglichen?
12. Wie bewertet der Senat die Einführung eines Alkoholverbots in den Fahrzeugen des öffentlichen Personennahverkehrs nach dem Vorbild der metronom Eisenbahngesellschaft?
13. Wie bewertet der Senat die rechtliche Möglichkeit, vor tätlichen Angriffen auf Mitarbeiter im öffentlichen Personennahverkehr durch besondere Geldzahlungspflichten für die Täter abzuschrecken, etwa durch die Einführung eines erhöhten Beförderungsentgelts für diesen Fall?
14. Welche Konzepte verfolgt der Senat, um Kriminalität im öffentlichen Nahverkehr zu bekämpfen?

Wilhelm Hinners, Heiko Strohmann,
Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU

D a z u

Antwort des Senats vom 8. Juni 2010

1. Wie viele Fahrgäste wurden in den Jahren 2007, 2008 und 2009 zu Opfern von Straftaten in Bussen und Bahnen sowie an Haltestellen im Land Bremen? Bitte nach Delikten differenzieren. Wie viele Fahrgäste wurden verletzt? Wie stellt sich die langfristige Entwicklung dar?

Die im Folgenden aufgeführten Zahlen basieren auf einer Auswertung des polizeilichen Anzeigensystems ISA-Web. Es wird darauf hingewiesen, dass dieses Zahlenmaterial kein vollständiges Abbild der tatsächlich begangenen Straftaten in Bussen und Bahnen sowie an Haltestellen ist, da diese Merkmale bei Anzeigenaufnahme durch die einschreitenden Beamten im ISA-Web erfasst werden können, aber nicht zwingend erfasst werden müssen. Die folgende Darstellung umfasst daher lediglich die Anzahl der Geschädigten pro Deliktsfeld im Zusammenhang mit dem öffentlichen Personennahverkehr.

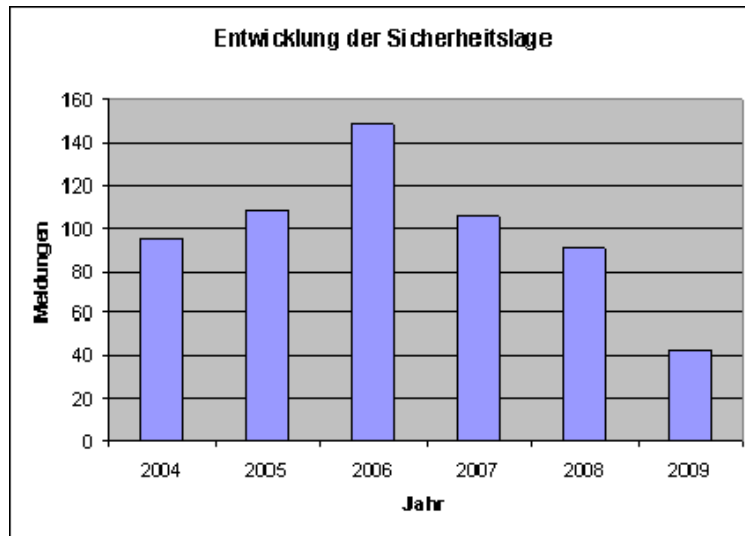
Darüber hinaus kann eine Differenzierung nach Fahrgästen bzw. Mitarbeiter von Verkehrsunternehmen und ein Rückschluss auf die Art und Schwere der Verletzung bei Körperverletzungen anhand der polizeilichen Systeme nicht vorgenommen werden.

Delikt/Anzahl der Geschädigten	2007	2008	2009
Vorsätzliche Körperverletzung	183	159	154
Diebstahl	230	212	218
Nötigung/Bedrohung	21	16	12
Raubdelikte	49	44	23
Unterschlagung	22	19	25
Nachstellung	1	1	1
Beleidigung	40	33	48
Exhibitionistische Handlung	2	1	0
Summe	548	444	447

2. Wie viele Mitarbeiter von Verkehrsunternehmen oder Unternehmen, die für Verkehrsunternehmen tätig sind, wurden bei ihrer Arbeit in den Jahren 2007, 2008 und 2009 zu Opfern von Straftaten? Bitte nach Delikten differenzieren. Wie viele Mitarbeiter wurden verletzt? Wie stellt sich die langfristige Entwicklung dar?

Die polizeilichen Datenbestände lassen keinen Rückschluss auf die Profession des Geschädigten zu. Die Verkehrsbetriebe haben für den Zeitraum folgende Vorfälle registriert, bei denen Mitarbeiter Opfer von Straftaten wurden:

Die Bremer Straßenbahn AG registriert alle Meldungen des Personals zu besonderen Vorkommnissen während des Fahrbetriebes. Diese Meldungen werden nicht nur dann erstellt, wenn Vorfälle bei der Polizei angezeigt wurden, sondern auch dann, wenn es sich z. B. um eine (verbale) Auseinandersetzung gehandelt hat. Eine Übersicht der Meldungen der letzten fünf Jahre lässt einen Rückgang erkennen. Eine differenzierte Darstellung der Anlässe ist nicht möglich.



Darüber hinaus erfasst die BSAG die Anzahl von Überfällen bzw. Übergriffen, die bei ihren Mitarbeitern zu Arbeitsausfällen geführt haben (siehe nachfolgende Tabelle). Die Ursachen für die Arbeitsausfälle sind dabei vielfältig. Überwiegend wurden die Ausfälle durch posttraumatische Schockreaktionen auf die erlebten Übergriffe hervorgerufen. Angriffe mit körperlichen Verletzungen sind eher selten.

	2006	2007	2008	2009
Anzahl der Arbeitsausfälle	20	7	16	17

In Bremerhaven wurden nach Angaben der Verkehrsbetriebe Busfahrer und Fahrscheinprüfer Opfer von Straftaten. Überwiegend wurde das Personal tätlich oder verbal durch Fahrgäste angegriffen. Lediglich in einem Fall wurde ein Busfahrer Opfer eines Diebstahls.

Delikt	2007	2008	2009
Körperverletzung	8	2	1
Diebstahl	1	0	0

Nach Angaben der Verkehrsbetriebe waren die Opfer in der Regel männlich. Weiterführende statistische Daten konnten nicht beigebracht werden.

3. Wie viele Straftaten wurden in den Jahren 2007, 2008 und 2009 zulasten der Verkehrsbetriebe im Land Bremen begangen? Bitte nach Delikten differenzieren. Wie stellt sich die langfristige Entwicklung dar?

Delikt	2007	2008	2009
Sachbeschädigung	128	131	96
Diebstahl	33	26	23
Betrug/Urkundenfälschung	61	40	55
Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	3	4	5

4. Wie viele der Straftaten wurden 2007, 2008 und 2009 aufgeklärt, und wie wurden die Strafverfahren abgeschlossen?

Von den der Polizei Bremen bekannt gewordenen Straftaten, die im Zusammenhang mit dem öffentlichen Personennahverkehr stehen, wurden im Jahr 2007 313 Tatverdächtige, im Jahr 2008 323 Tatverdächtige und im Jahr 2009 268 Tatverdächtige ermittelt. In Bremerhaven wurden im Jahr 2007 zehn Tatverdächtige, im Jahr 2008 13 Tatverdächtige und im Jahr 2009 zwölf Tatverdächtige ermittelt.

Zum Verfahrensausgang können keine Aussagen getroffen werden, da Straftaten, die im öffentlichen Personennahverkehr begangen werden, bei den Staatsanwaltschaften in Bremen und Bremerhaven nicht gesondert erfasst werden.

5. Welche Bus- und Bahnlinien und welche Haltestellen sind in welchem Umfang überdurchschnittlich von Kriminalität betroffen?

In Bremen gibt es nach Auskunft der BSAG keine dauerhaften erkennbaren Schwerpunkte hinsichtlich der Bus- und Bahnlinien, wobei allerdings Nachtlinien mehr von Kriminalität betroffen sind. Auch die Stadtteile Huchting, der Bereich um die Züricher Straße oder Kattenturm und Bremen-Nord treten zeitlich begrenzt immer wieder in Erscheinung.

In Bremerhaven sind überwiegend die Buslinien 502, 505, 506, ML und NL von Kriminalität betroffen. Darüber hinaus registrieren die Verkehrsbetriebe Bremerhaven Zerstörungen der Wetterschutzstände im ganzen Stadtgebiet. Ein Schwerpunkt kann dabei nicht festgestellt werden. Bei den Beschädigungen handelt es sich größtenteils um Zerstörung der Scheiben und um Graffiti.

6. An welchen Wochentagen und zu welchen Tages- und Jahreszeiten werden vermehrt Straftaten in Bussen und Bahnen sowie an Haltestellen begangen?

Die Auswertung der ISA-Web-Daten ergab weder für Bremen noch für Bremerhaven eine jahres- oder tageszeitspezifische Tendenz bzw. Auffälligkeit. Allerdings wurden in Bremen in den letzten drei Jahren am Samstag und Sonntag und in Bremerhaven Freitag und Samstag die meisten Vorfälle registriert.

7. Welcher Sachschaden ist den Verkehrsunternehmen durch die erfragten Straftaten entstanden? In welchem Umfang konnten Täter in Regress genommen werden?

In Bremen entstehen nach Angaben der BSAG die meisten Sachschäden durch das Aufbringen von Graffiti. Die dadurch entstehenden Kosten sind untenstehender Tabelle zu entnehmen.

	2007	2008	2009
Schadenshöhe in €	1 034 298	835 327	828 453

Die Verkehrsbetriebe Bremerhaven haben in den zurückliegenden Jahren insgesamt eher geringe Schäden an und in den Fahrzeugen festgestellt. Darüber hinaus sind auch die Schäden an den Haltestellen eher gering (5000 €/Jahr).

Ein Regressanspruch kann in der Regel nicht durchgesetzt werden, da gerade Täter von Sachbeschädigungsdelikten häufig nicht ermittelt werden können.

8. In wie vielen Fällen wurden Videoaufzeichnungen zur Aufklärung der Taten herangezogen?

In Bremen wurden im Jahr 2007 in 78 Fällen, im Jahr 2008 in 89 Fällen und im Jahr 2009 in 75 Fällen Videoaufzeichnungen für polizeiliche Ermittlungen herangezogen.

In Bremerhaven werden Fälle, in denen der polizeiliche Sachbearbeiter im Rahmen seiner Ermittlungen Videoaufzeichnungen herangezogen hat, nicht statistisch erfasst, sodass über die Anzahl dieser Fälle keine Angaben gemacht werden kann.

9. Welches Sicherheitspersonal wird in Bussen und Bahnen regelmäßig eingesetzt?

In Bremen setzt die BSAG täglich das private Sicherheitsunternehmen BST/elko GmbH ein. Es werden ca. 20 bis 22 Mitarbeiter, aufgeteilt in Früh- und Spätdienst, auf den verschiedenen Bus- und Bahnlinien eingesetzt. Ihnen obliegt dabei insbesondere die Kontrolle der Einhaltung entrichteter Beförderungsentgelte (Fahrkartenkontrollen). Zudem begleiten sie, auf Wunsch der BSAG, in den Nächten von Freitag zu Samstag und von Samstag zu Sonntag, in der Zeit von 19:00 Uhr bis maximal 6:30 Uhr, ausgesuchte Nachtlinien mit Personal (ein bis drei Personen), allerdings dann ausschließlich zur Sicherheit der Fahrgäste und des Fahrpersonals. Diese Regelung umfasst die Linien Richtung Vegesack (N7), Huchting (L 57/57, N 6), Osterholz-Tenever (L 25/40/41, N 5).

Zudem unterstützt die Polizei Bremen durch gezielte Schwerpunktmaßnahmen anlassbezogen die Arbeit der Sicherheitskräfte. In den vergangenen Jahren wurden nachstehend aufgeführten Schwerpunktmaßnahmen in Zusammenarbeit mit der Firma BST/elko GmbH durchgeführt:

	2007	2008	2009
Getroffene Maßnahmen	46	31	29
Eingesetzte Beamte	71	90	64
Geleistete Stunden	170	275	155

In Bremerhaven werden von den Verkehrsbetrieben von Montag bis Sonntag zwei Mitarbeiter der Firma BST/elko GmbH in den Bussen eingesetzt. Am Wochenende wird dieses Personal auch als zusätzliche Sicherheit für das Fahrpersonal auf dem sogenannten Moonliner eingesetzt. Außerdem werden in unregelmäßigen Abständen an hoch frequentierten Haltestellen Schwerpunktkontrollen von Mitarbeitern der Verkehrsbetriebe durchgeführt.

10. Wie bewertet der Senat den Einsatz von Videokameras und Sicherheitspersonal in Bussen und Bahnen? Welchen Bedarf sieht der Senat zur Intensivierung der Maßnahmen?

Der Einsatz von Videoüberwachungstechnik und Sicherheitspersonal in Bussen und Bahnen des öffentlichen Personennahverkehrs wird vom Senat befürwortet, da sie neben der Stärkung des Sicherheitsgefühls der Fahrgäste auch dazu beiträgt, Tatumstände aufzuklären und Täterhinweise zu erlangen.

11. Wie bewertet der Senat das Modell, uniformierten Polizeibeamten die kostenlose Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs zu ermöglichen?

Der Senat bewertet das Modell, uniformierten Polizeibeamten die kostenlose Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs zu ermöglichen, positiv. Es ist eine geeignete Maßnahme die Präsenz von Sicherheitskräften in öffentlichen Verkehrsmitteln zu erhöhen. Es trägt damit nicht nur zur Stärkung des Sicherheitsgefühls der Fahrgäste und des Fahrpersonals bei, sondern führt gleichzeitig auch zur Reduzierung von Tatgelegenheiten.

12. Wie bewertet der Senat die Einführung eines Alkoholverbots in den Fahrzeugen des öffentlichen Personennahverkehrs nach dem Vorbild der metronom Eisenbahngesellschaft?

Grundsätzlich ist der Senat der Ansicht, dass konkret geregelte, bekannte und durchgesetzte Alkoholverbotsregelungen im öffentlichen Personennahverkehr positive Wirkungen für die subjektive und objektive Sicherheit entfalten können und dass hierzu eine konsequente unternehmerische Durchsetzung erforderlich ist.

In Bremen gilt in den Bussen und Bahnen der BSAG ein generelles Verzehrsverbot. Daraus ergibt sich zwangsläufig ein Verbot alkoholische Getränke während der Nutzung der Verkehrsmittel zu konsumieren.

13. Wie bewertet der Senat die rechtliche Möglichkeit, vor tätlichen Angriffen auf Mitarbeiter im öffentlichen Personennahverkehr durch besondere Geldzahlungs-

pflichten für die Täter abzuschrecken, etwa durch die Einführung eines erhöhten Beförderungsentgelts für diesen Fall?

Jeder tätliche Angriff auf einen Mitarbeiter im öffentlichen Personennahverkehr geht mit einer Normverletzung einher, die entsprechend der gesetzlichen Vorgaben sanktioniert wird. Darüber hinaus werden in der Regel Haus- bzw. Beförderungsverbote durch die Verkehrsbetriebe ausgesprochen. Mit diesen Instrumentarien wird bereits eine abschreckende Wirkung erzielt, die nach Ansicht des Senats ausreichend ist und nicht weiter durch Einführung eines erhöhten Beförderungsentgelts gesteigert werden sollte.

14. Welche Konzepte verfolgt der Senat, um Kriminalität im öffentlichen Nahverkehr zu bekämpfen?

Die Polizei Bremen und die BSAG stimmen sich in regelmäßigen Abständen über polizeilich relevante Themen/Straftaten und erforderliche Reaktionen ab. Dabei wird auf eine enge und zeitnahe Zusammenarbeit aller Verantwortlichen zum aktuellen Tagesgeschehen sehr viel Wert gelegt und von allen Beteiligten zu gleichen Teilen gepflegt.

Die Zusammenarbeit basiert auf dem „Rahmenkonzept zur Stärkung der Sicherheit im ÖPNV der BSAG“ vom 23. Mai 2007 und beinhaltet sowohl repressive als auch präventive Maßnahmen. Zudem sind dort auch Möglichkeiten zur Öffentlichkeitsarbeit aufgeführt. Auch die Zusammenarbeit der Polizei Bremen mit der Firma BST/elko GmbH im Rahmen von Personenkontrollen ist hier geregelt.

Weiterhin wurden einvernehmliche Absprachen über bauliche Konzepte im Bereich der Haltestellen zur Stärkung des objektiven und subjektiven Sicherheitsgefühls für Nutzer des öffentlichen Personennahverkehrs getroffen.

Darüber hinaus besteht auch bei besonderen Anlässen, z. B. bei Großveranstaltungen, Fußballspielen, Open-Air-Konzerten u. ä., ein ständiger Kontakt und Erfahrungsaustausch zwischen der BSAG und der Polizei Bremen. Dabei werden die jeweiligen Konzepte aufeinander abgestimmt.

In Bremen (Nord, Huchting) gibt es seit einigen Jahren das Projekt „Nachtwanderer“. Die Nachtwanderer sind ehrenamtlich tätige Erwachsene, die am Wochenende in kleinen Gruppen Jugendliche an verschiedenen Plätzen und Orten begleiten und betreuen, um Konflikte im Vorfeld zu entschärfen. Dabei nutzen sie überwiegend den öffentlichen Personennahverkehr und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit in Bussen und Bahnen. Die Bremer Straßenbahn AG leistet für Initiativgruppen, die das Nachtwandererprojekt in ihrem Stadtteil neu etablieren wollen, wertvolle Aufbauhilfe und begleitet die Gruppe in den ersten Wochen und Monaten.

In Bremerhaven werden zur Bekämpfung von Kriminalität im öffentlichen Personennahverkehr zwei Präventionsprojekte angeboten:

1. Bus-Checker: Es handelt sich um ein gemeinsames Projekt der Ortschaftspolizeibehörde mit der Verkehrsgesellschaft Bremerhaven und dem Schulamt. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen. Thematisch wird das Verhalten in Linienbussen als Kriminal- und Verkehrsprävention aufgegriffen.
2. Busschule: Es handelt sich um ein gemeinsames Projekt der Ortschaftspolizeibehörde mit der Verkehrsgesellschaft Bremerhaven und dem Schulamt. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Jahrgangsstufen. Thema ist das Verhalten in Linienbussen als Kriminal- und Verkehrsprävention.

Darüber hinaus veranlassen die Polizei Bremen und die Ortschaftspolizeibehörde Bremerhaven zur Sensibilisierung der Fahrgäste Durchsagen in den Bussen oder Straßenbahnen der Verkehrsbetriebe, wenn Häufungen von Taschendiebstählen festgestellt werden.